

Volksmacht

für Schlesien

Wichtigsten Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“

Organ für die werftätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftstelefon 21732, Redaktion 21738
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852.
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Breslau

Anzeigenpreis: Je Zeile für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 14 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellengesuche, Vereins-, Besammlungs- und Wohnungs-Anzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expeditiön Platzstraße 4/5 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Unverlangt eingelangte Manuskripte werden nur zurückgeliefert, wenn Rückporto beiliegt

Die Nazis im Hemd

Was sie versprechen, und wie sie es halten

„Dritten Reich“ wird alles besser werden. So zufen es Hitlerianer durch das Land. Nichts gibt es, was sie „einfacher“ machen und dann selbstverständlich besser machen wollten. Wir wir uns die Maulhelden des „Dritten Reiches“ an.

In dem bayrischen Coburg besitzen die Nationalsozialisten seit Monaten mit 13 von 20 Stimmen die absolute Mehrheit. Sie waren kaum Monate am Ruder, als die Aufsichtsbehörde eingreifen mußte. In Coburg hatten die Herren des „Dritten Reiches“ dank ihrer unbeschränkten Herrschaft auf dem Rathaus die Coburger Stadt völlig auf den Hund gewirtschaftet. Als erste bayrische Stadt mußte Coburg sich einen Eingriff in seine Verwaltungsgeschichte gefallen lassen. Alle „freiwilligen Ausgaben“, mit denen die Hatentzueger ihren Einzug auf dem Rathaus gehalten hatten, wurden von der Aufsichtsinstanz gestrichelt. Die Gemeindeforderungen wurden erhöht, weil ohnehin die Finanzen der Stadt nicht aufzuhalten gewesen wäre. Den Coburgern nach der Futterkrippe“ in der Coburger Verwaltung, der nach drei Monaten Naziherrschaft ein geradezu erschreckendes Ausmaß angenommen hatte, mußte die Coburger Bevölkerung mit den Lasten bezahlen. Die Spießer erwachten und die Nationalen am Ort mußten feststellen, die nationalsozialistische Mehrheit der Coburger Stadterwaltung eine Katastrophe im Schilde, die sich in einem „unheimlichen Drang nach der Futterkrippe äußerte und darauf hinauslief, die Ausgaben zu bewilligen, ohne gleichzeitig auch für deren Deckung zu sorgen.

Das ist die eine Seite der Nazi-Herrschaft in Coburg. Die andere findet ihren Ausdruck in einer

Korruptionswirtschaft

Man läßt, wie die Theorie der Hitlerianer in der Praxis einen besonders traffen Einblick in diese Wirtschaft der Korruption durch eine Reihe von Prozessen, die die Nazis-Kräfte gegen den Redakteur eines nationalsozialistischen Coburger Blättchens anstrengen. Dieser Deutschnationale hatte den Coburgern den Dritten Reiches in seiner Zeitung geschrieben, daß sie in ihrer Eigenschaft als Stadträte sich erhebliche wirtschaftliche Vorteile für ihre Person verschafft hätten. Am besten sei gekommen war der Nazi-Hauptling Schwede, der sofort zum unwiderruflichen Beamten machen ließ. In Coburg ist es ihm sogar geglückt, mit Stehelfeldhilfe der Bürgermeister von Coburg (Coburg hat 620 000 Einwohner und drei Bürgermeister, Breslau hat 620 000 Einwohner und zwei Bürgermeister. Anm. d. Red.) zu werden. Er hatte dieses Amt seit Monaten, da mit ihm der Posten des Aufsichtsrates in dem Großkraftwerk verbunden ist.

Was der deutschnationale Redakteur den nationalsozialistischen Stadträten an Korruption vorgeworfen hatte, erwies sich vor Gericht als wahr.

Man sieht, daß sie schon in den ersten 3 Monaten sehr viel anhaben hatten, für ihre Würde und in ihre Taschen zu stecken. Wiederum „erwachten“ die Spießer. Wiederum wurde der Gegensatz zwischen nationalsozialistischer Theorie und Praxis, denn die Nazi-Stadträte hatten sich bei ihrer Wahl öffentlich und feierlich verpflichtet, keine irgendwie geeigneten Vorteile für sich zu nehmen. Vor Gericht wurden sie als Betrüger und Verlogen entlarvt. Allerdings sorgten diese Stadträte nur für sich allein. Sie ließen auch das untere Nazijugend kommen. Einmal warfen sie z. B. ohne jeden Grund fünf Arbeiter des städtischen Krankenhauses, darunter vier Familienväter, kurzerhand auf die Straße. Ironisch erklärte man ihnen wie man die dazugehörigen Proleten: „An sich haben wir gegen euch, aber unsere Leute verlangen, daß wir euch entlassen, weil ihr nicht unserer Partei angehört und wir müssen unseren Leuten zeigen, daß wir die Stärkeren im Rathaus sind.“ Zeit später wurden die „Freigeordneten“ Stellen mit vier Nationalen und zwei Sozialdemokraten besetzt, die dort auch als das Arbeitsgericht die Entlassung als unzulässig erkannte und die Wiedereinstellung

anordnete. Der gerichtlichen Anordnung mußte man wohl oder übel entsprechen. Die entlassenen Arbeiter wurden wieder eingestellt, aber auch die Nazis blieben, obwohl sie überflüssig waren. Warum auch nicht? Ob die Stadt zu ihrem gegenwärtigen Defizit von 300 000 Mark noch einige tausend Mark Schulden mehr oder weniger hat, spielt bei den Nazis keine Rolle. Sie brauchen sie ja nicht zu bezahlen.

In dem Coburg benachbarten Städtchen Neustadt, wo viele Heimarbeiter ein armseliges Leben fristen, sind die Nationalsozialisten und Stahlhelmer allmählich im Rathaus ebenfalls so stark geworden, daß der dort seit 10 Jahren tätige erste Bürgermeister, ein Sozialdemokrat, die Lust zur Weiterarbeit verlor. An seine Stelle trat ein früherer sächsischer Abgeordneter des bayrischen Landtags. Als er wenige Monate nach seinem Amtsantritt den Stadtvorordneten einen neuen Etat vorlegte, hatte er einen Augenblick einen leichten Moment, in dem er ausrief: „Es ist mir ein inneres Bedürfnis zu erklären, daß ich bei den Vorarbeiten für den Voranschlag des Haushalts erneut feststellen konnte, in welcher Hunger- und sorgfältiger Weise mein Amtsvorgänger alle den Haushalt unserer Stadt betreffenden Fragen bearbeitet hat und wie er dabei trotz aller jählicher Widrigkeiten, die das wirtschaftliche Leben unserer Stadt so schwer belasteten, eine Reihe wesentlicher und schöner Erfolge für uns erzielen konnte.“

Wohlgemerkt, wer die Geschicke der Stadt mit Ringeit leitete und diese Erfolge für Neustadt erzielte, war ein Sozialdemokrat.

Er verließ sein Amt, von den Nationalsozialisten befehlet und ihrer Hege angewidert, sauber und rein.

Anderer die Nazis. Ihr Stadtrat Steiner erwies sich bereits als korrupt, als er kaum wenige Wochen im Amte war. Geschäftig wie ein echter Hitlerianer nun einmal ist, sicherte er sich ohne Wissen der übrigen Stadtratsmitglieder die Eierlieferungen für das Krankenhaus und die Kaffeehäuser. Nicht etwa einen oder gar zwei Pfennige billiger. Nein, zwei Pfennige teurer als im Handel. Steiner hätte diesen Schwindel wahrscheinlich bis zu seinem Tode fortgeführt und wäre steinreich dabei geworden, wenn ihm nicht eines Tages eine Krankenschwester einen Strich durch seinen öffentlichen Betrug gemacht hätte. Ganz Neustadt war entsetzt! Entsetzt über den Betrug und darüber, daß Steiner trotz seiner vor der Wahl ergangenen öffentlichen Erklärung, daß er als Stadtrat niemals öffentliche Aufträge annehmen werde, sich nicht nur bald nach der Wahl einen derartigen Auftrag erschlichen, sondern die Stadt dazu auch noch übertriebt hat.

Coburg und Neustadt bilden nur einen kleinen, aber charakteristischen Ausschnitt aus der Korruptionswirtschaft der Nazis. Im Licht und im Hemd betrachtet, bieten sie ein geradezu erschreckendes Bild, ein Bild, auf dem man nicht sieht, wo ihre Korruption anfängt und wo sie aufhört. In der Theorie wollen sie alles besser machen, in der Praxis sind die Nazis vom Scheitern bis zur Höhe fortgerückt und behauptet, wie keine Partei der ganzen Welt.

So sieht ein Naziführer aus!

Heute Führer einer SS, der Nazis - Vor kurzem Kommunist - Der Unterschlagung überführt - Ermordet jetzt seinen früheren Kameraden

Köln, 4. September. (Eigener Drahtbericht.)

Der frühere Kommunist und Führer der Kölner Schutzstaffel der Nationalsozialisten, Konrad, hat am Donnerstag Morgen den Kommunisten Klassen erschossen. Konrad wurde vor Monaten wegen Unterschlagung aus der kommunistischen Partei ausgeschlossen. Kurze Zeit darauf wurde er zum Führer der Nationalsozialisten ausgerufen, obwohl er allgemein als Trinker und Raufbold bekannt ist. Erst kürzlich wurde er auf Bitten seiner Frau aus der Trinkerheilanstalt entlassen.

Konrad und Klassen waren vor wenigen Tagen in Streit geraten. Konrad brüllte seinem Gegner bei dieser Gelegenheit zu, daß er „demnächst verrecken werde, wie sein Bruder - der vor drei Jahren erschlagen wurde - verreckt sei“. In der Nacht zum Donnerstag machte Konrad seine Ankündigung wahr. Gegen 3 Uhr morgens wurden die Bewohner des Hauses Melchiorstraße 11, in dem Konrad und Klassen wohnten, durch einen Schuß aus dem Schlaf geweckt. Eine in der oberen Etage des Hauses wohnende Frau hörte kurze Zeit vorher einen Wortwechsel, in dessen Verlauf die Worte fielen: „Was, du willst noch froh sein?“ Wenige Minuten später ist dann der tödliche Schuß gefallen. Klassen schleppte sich noch vor die Haustür, wo ihn später vorübergehende Arbeiter tot aufanden. Als Konrad den Mord vollbracht hatte, verschwand er zunächst. Erst mittags gegen 11 Uhr kehrte er in seine Wohnung zurück.

Die Polizei hatte inzwischen umfangreiche Nachforschungen nach dem Täter angestellt. Als ihr bekannt wurde, daß Konrad in seine Wohnung zurückgekehrt war, schritt sie sofort zur Verhaftung. Der Mörder legte nach kurzer Vernehmung ein Geständnis ab. Er will jedoch in „Rotwehr“ gehandelt haben, wie alle Nationalsozialisten, die einen Menschen umbringen. Konrad ist Vater von 5 Kindern.

Wilhelm der Ausgerissene zahlt den Nazis zwei Millionen

Ein Berliner Morgenblatt meldet heute, daß Wilhelm v. Doorn den Nationalsozialisten durch Vermittlung des alldeutschen Oberfinanzrats Bang in den letzten Monaten nicht weniger als zwei Millionen Mark zur Verfügung gestellt habe. Davon sei allein eine halbe Million für den Wahlkampf und für die Bewaffnung der nationalsozialistischen Sturmtruppen bestimmt. Das Geld sei ausgezahlt worden, nachdem Bang die Hohenzollern überzeugt habe, daß nur ein „Stück Hitlers Deutschland von der Beschlagnahme des unbeweglichen Vermögens Wilhelms retten könne.“

Wird man schon wieder schwach gegen Thüringen?

Die Abzüge sollen nur ratenweise erfolgen. Die thüringische Regierung wird sich mit dem von der Reichsregierung angeforderten Abzug der überzahlten Polizeivorkasse von den regelmäßigen Steuerüberweisungen abfinden. Sie läßt u. a. darauf verweisen, daß durch die Abzüge keine besonderen Einwirkungen auf die thüringischen Finanzen zu erwarten sind. Tatsächlich soll - wie es in unterrichteten Kreisen heißt - der überzahlte Betrag von rund 84.000 Mark nicht auf einmal, sondern in mehreren verhältnismäßig kleinen Raten abgezogen werden. Man spricht davon, daß man der thüringischen Regierung insgesamt gegen Monate Zeit lassen will.

Arbeiter wehrt Euch!
MIETS-STEIGERUNG
ARBEITS-LOHNABBAU
SOZIAL-TEUERUNG
LÄSTEN
STEUER-DRUCK
Am 4. Sept. wählt SPD 1

LIEBICH

Mitglieder der freien Gewerkschaften
 erhalten zu den Abendvorstellungen für die große
Liliputaner-Schau
 ermäßigte Eintrittskarten
 zum Preise von 0,50, 1,00, 1,50
 im Restaurant Gewerkschaftshaus
 Sonntag, den 4. September, nachm. 4 Uhr
Kinder- und Familien-Vorstellung

WARTBURG

LICHTSPIELE
 Gräbchenerstr. 94/9
 Nur bis Montag!
 Lil Dagover in dem historischen Prankfilm
"Spielereien einer Kaiserin"
 Ein Frauenleben von Elend, Glasz u. Glück
 Ferner:
 Evi Eva und Siegfried Arac
 in dem überaus feinen Großstadtspiel
"Wir hatten fest und trenn zusammen"
 Sonntag 15 Uhr: Große Kindervorstellung
Der Wild-Weiß Schläger
"Der rasende Ritt" und Grotische

Zentral

THEATER-WESTEND-STR. 50-52
 Nur bis Donnerstag, 11. September
 Tonfilm
Lillian Harvey, Willy Fritsch
 das schlaueste Liebespaar
 des deutschen Films, wird in
 dem Meisterwerk mod. Ton-
 filmkunst **"Rohrsparks"**
 der Franz Eddy Selmann
 wieder alte Welt mit sich
 führen.
 Dann im vollständig neuem
Sieg des Herzens
 Ein dramatisches Schauspiel
 zweier Menschen in 7 Akten.
 Begleitet von aus. Hanskapelle
 Auf der Bühne: Fritz Heiler
 der populärste Breslauer
 Komiker mit seinem neuesten
 Schlager-Programm

Stadtheater

Breslau, 20.15 bis nach 22.45 Uhr:
 Abonnements-Sort „C“
Der Barbier von Sevilla
 Sonntagabend, 10.30 bis nach 22.15 Uhr:
Boris Godunow
 Sonntag, 10 bis nach 22 Uhr
"Siegfried"

Solo-Theater

Telefon 56747
 Täglich 20.35 Uhr
 bis gegen 22.35 Uhr
 König Richard der Dritte
 von Shakespeare, überlegt
 v. Schlegel, Bühnenbearb.
 von Paul Bernay.

Thalia-Theater

Täglich 2.15 Uhr
 bis gegen 22.25 Uhr
 Die gr. Heiterkeitserfolge
 Der unerbittliche Schatzgräber
 Grotteske von Georges
 Courteline, deutsch von
 Siegfried Trebitsch.
 Ferner:
 Die Liebe auf dem Mars
 Komödie v. J. M. de Moliere,
 deutsch von Roger und
 Kläubner.

Schauspielhaus

Dir. Kurt Lersch
 Tel. 36309 Tägl. 8 Uhr
 Franz Lehar, Meistersinger
**Das Land
 des Rächens**
 Sonntag, nachm. 4 Uhr:
Dollis Abenteuer
 zu ermäßigten Preisen
 v. d. Premierenbesetzung

Welt-Meisterschaft

1958 im Ringkampf
 35 Kämpfe: "W"
 Kley - Fanzo
 3 Entscheidungen:
 Kasser - Fereschewski
 Fanzler - Steinhilber
 Raytl - Klämpfer
 Voller Vielfalt - Schön.
 Telefon 29131

Werttätige

belehrt die 522
Gastwirtschaft
 von **W. Bähr**
 Rantierstr. 14
 Bereinstimmter Preis

Schallplatten

25 cm neu
 Aussehen
 Stück 1. - Mark
 Große Auswahl billig. Freie
Musik-Lieder
 Sonntag 2. 11. bis 12.00

Rad-Tisch

jetzt
 Schweiß-
 platze 24.1.
 Einzig. Tisch: Schweiß. 1.
Leibweife
 Einzig. Schweiß-
 platze - Tel. 57003

Goldene Zeugnisse

Spezial-Gewinnungs-
Goldene Zeugnisse
 Goldes Lager, auch in
Uhren und
Gefahrenarten
 Für streng nach Zeichnung
 fertige bis 45 Uhr, Zylinder
 neuer Type
Hilbert Köwing
 Capistranstr. 56
 Telefon 2161
 Täglich von 9 bis
 12 Uhr in der Capistranstr.

Bitte

Die Stadtverwaltung hat beschlossen,
 die im öffentlichen Verkehr
 zu benutzenden Fahrkarten
 für die Monate September, Oktober,
 November und Dezember 1958
 zu ermäßigen.
 Die neuen Fahrkarten sind
 ab dem 1. September im
 öffentlichen Verkehr zu
 benutzen.

VATERLAND GOLF GOLF KRONE
 Inhaber: R. Grundmann
 Neue Schweißnäher Str. 1 Ohlauer Straße, Ecke Ring
 Brauhaus schönstes Das beliebteste
 und größtes Café gemütliche Café
KAPELLE hier spielt KAPELLE
WEISSHAUPT BING-RICK
 ab 4 Uhr ab 4 1/2 Uhr

WELTRAUM
 Freizeithaus Nr. 23
 Alleinige
 Ausführung!
 Die liebliche
Lien Deyers
 in
Gehetzte Mädchen
 7 Akte aus der Welt des inter-
 nationalen Mädchenhandels.
 Außerdem:
Erstaufführung:
Drei Freunde
 Die Abenteuer dreier Teufelskerle
 in der Bücherei.

ASTORIA-PALAST
 Friedrichstraße 22
 Beginn der
Tonfilm-
Saison
 mit dem ersten großen
Kriminal-Sprechfilm
 der Ufa
Der Tiger
 Ein 100% Deutscher Sprechfilm
 von unerhörter Spannung mit
 Charlotte Susa, Trude Berliner
 Hertha Walther, Harry Frank
 Außerdem das Große
Tonfilm-Beiprogramm
 Drei lustige Sketche usw.

Primus
 PALAST HUBENSTR. 10
 Vom 5. bis 11. September
 Täglich ab 5 Uhr
 Eintrittspreis ab 60 Pfennige
Laura la Pante
 in Komödie
Die Liebesfalle
 (Gefährliche Gräbchen)
Uta Weckenschau
 im Herzen der Weißer Alpen
 Grotteske in 2 Akten
Blondy im Krieg
Richard Talma
 Sensations-Abenteuer
 Spannung und Humor
Club der Junggesellen
 Sonntag keine Kinder-Vorstellung

Henkner's Festsäle, Morgentau
 Elisabeth Linie 4 Telefon 26971
 Heute Freitag:
Verkehrter Ball
 Damen bis 9 Uhr freier Eintritt

Speise-Eis-Müller
 Theaterstr. 149 Ulmerstr. 7
Die modernsten Eis-Dielen Breslaus
 Eigener Mölkereibetrieb
 Musikalische Unterhaltung

Condorci & Café Gerbold
 Hauptstr. 10
 empfängt seine treuen Lokalen
 Besuche. Im Café gibt es
 Verzeihungsmittel

Und wenn es
nützlich ist
die Sie sparen



ist

... lohnt es sich nicht schon dafür unsere Werbeangebote auszunutzen? Aber Sie sparen ja noch viel mehr, - lassen Sie sich durch das Wetter nicht beirren - es wäre schade, wenn Sie diese Gelegenheit versäumen würden.
 Wir bieten z. B. ein elegantes Popelinehemd (natürlich mit unterfütterter Brust) mit oder ohne Kragen in den neuesten Dessins für nur **5,90**

Rudolf Petersdorff
 BRESLAU - OHLAUERSTASSE - SCHUHBRÜCKE

Gesundheit und Kraft
 gibt das reine
Edeka Roggenbrot

Wählen Sie
 London & Co., Ltd. & Co. auf der Oderstraße
 werden stetige Vorräte zu bekannt niedrigen Preisen vorhanden sind
London & Co., Ltd. & Co. Oderstraße 5
 23a West von Ring
Buchdruckerei Volkswacht Grotz 2
 Grotz 1/2

modern und billige



Sehr schön

Damen-Hüte

Moderner Filzhut in vielen schönen Farben mit Bandgarnierung. Stück **2,90**
Filzglocke geschlitten, mit Filzgarnitur, in mittleren und dunklen Farben, Stück **3,25**
Fesche Glocke in sehr weichen Filzqualitäten, Kopf rund geschliff., hübsche Bandgarnier. **3,90**
Damen-Filzhut mit breiter, flatter Rippsband-Garnit., große Kopftweiten. Stück **4,25**
Sehr fesche Glocke in ganz weicher Qual., mit gesteppter Biesse., Band u. Agraff-Garnierung **6,50**
Flapper schöne weiche Filz-Qualität, flotte Bandverarbeitung, mod. Farben, Stück **6,50**
Aparte Filzkappe mit Samt kombi., flott verarbeitet, in versch. schönen Farben, Stück **6,90**
Fesche Samtkappe in eleg. Verarbeitung, mit Bandabschluss, äußerst kleidsam. . . Stück **8,50**



Messner Waldschmid
 Schmeidebrücke

Buchhandlung Volkswacht
 Breslau 3 Neue Graupenstraße

**Max Schönfelders
 Wochen-Angebote**

verbürgen nur bei guten und allerbesten Qualitäten die denkbar größte Preiswürdigkeit. Jeder Einkauf bei uns bietet allergrößte Vorteile.
 Aus der Rülle meiner riesigen Bestände liete ich heute als besonders billig an:
 Eine große Vollen rick geräucherten
echt. deutschen Landjochweinsied
 Teilschokolade, das Bfd. nur **0,98**
la Holzener Zerkelwurst
 je Bfd. **1,80**, $\frac{1}{2}$ Bfd. **0,50**
la Holzener Salamwurst
 je Bfd. **1,80**, $\frac{1}{2}$ Bfd. **0,50**
Berliner Mettwurst (Rielbasse)
 je Bfd. **1,38**, $\frac{1}{2}$ Bfd. **0,40**
la Mettwurst (Streichwurst)
 je Bfd. **1,38**, $\frac{1}{2}$ Bfd. **0,40**
Leberwurst mit Zerkeln je Bfd. **0,72**
Guts-Pfchwurst (Spezialität) **0,72**
 Freitag und Sonnabend:
Die erste hannoversch. Fleischnist
 das Bfund **0,52**
Bracht-Büchlinge, $\frac{1}{2}$ Bfd. **1,50**
 trotz erhöhter Einkaufspreise
 des Bfd. nur **0,40**. Alle zum **3 Stk 1,50**
 Ferner bringe ich als ganz besonders
 billig zum Verkauf: **1000 Glas**
echtes Ziller Orangen-Saft
 das Bfundes nur **0,80**, $\frac{1}{2}$ Bfundes **2,25**
 Die 1000 Gläser dürfen bei dem
 überaus billigen Preise sehr schnell ver-
 griffen sein.
 Wieder eingetroffen:
Sultanen, das Bfd. zu nur **0,44**
Randeln (Hj) das Bfd. **1,50** u. **1,50**
 u. a. m.

Max Schönfelder
 Kaffee-Hof, Tel.-Import, Waren-
 Versand, Haus und Weingroßhandel
Breslau 1, Albrechtstraße 56
 Tel. 2423 u. 2422, Scheckkonto Bresl. Nr. 531

Die im folgenden angegebenen Adressen sind: ...

Wahl-
revue

Nach dem großen Erfolg der Erstausführung die nächste Aufführung **Heute, 20 Uhr, im „Bergteller“ Retschtauftraße**

„Der Bürgerblock am Hakenkreuz“

Eintritt 25 Pfennige
Vorzugskarten gültig

Stadtverordneter Genosse Karl Pietsch spricht

Mittelschlesischer, sozialistischer Frauentag

Achtung! Bitte ausschneiden!

Genossinnen, die keine eigenen Ordnerbinden haben, er-
halten diese vom 6. September ab während des Dienstes gegen
Einzahlung mit Wohnungsangabe: Hauptbahnhof im
Standquartier Simon, Hubenstraße 13; Freiburger Bahn-
hof im Standquartier Dreher, Holtenstraße 16; Oertor-
bahnhof im Standquartier Scholz, Trebnitzer Straße 23, aus-
zugeben.

Die Ordnerbinden der Partei und Freien Gewerkschaften usw.
werden am Sonntag, den 7. September, bis 18 Uhr im Gewerkschafts-
restaurant abgeholt.

Der Ordnerauschuh ist von Sonnabend, den 6. September,
bis 12 Uhr bis Schluß, und am Sonntag, den 7. September,
bis 7 bis 12,30 Uhr im Gewerkschaftshaus, Zimmer 10, unter
den 31 zu erreichen.

Abgang 1 Hauptbahnhof mit Standquartier. Leiterin Genossin
Karl Kreutz.

Abend, den 6. September. Dienstbeginn mittags 12,30 Uhr
bis Schluß. — Sonntag früh 6,30 Uhr bis 11,30 Uhr.

Abgang 7. September, 11,30 Uhr Abfahrt der gesamten
Abteilung Hauptbahnhof des Ordnerdienstes von dort per
Bahn nach der Jahrhunderthalle. Dasselbst sind gemeinsam
mit den anwesenden Genossen die Eingänge zu besetzen.

Abgang 2 Freiburger Bahnhof mit Standquartier. Leiterin
Genossin Margarete Wallasch.

Abend, den 6. September. Dienstbeginn mittags 12,30 Uhr
bis Schluß. — Sonntag früh 6 Uhr bis 11,45 Uhr.

Abgang 11,45 Uhr Abmarsch der gesamten Abteilung Freiburger
Bahnhof des Ordnerdienstes nach dem Platz der Republik.
Dasselbst wird die Betreuung aller auswärtigen Ge-
nosinnen im Zuge übernommen.

Abgang Oertorbahnhof mit Standquartier. Leiterin Genossin
Emma Reihner.

Abend, den 6. September. Dienstbeginn: mittag 15 Uhr,
bis Schluß. Sonntag, früh 6 Uhr bis 11,30 Uhr.

Abgang 11,30 Uhr, Abmarsch der gesamten Abteilung Oertor-
bahnhof des Ordnerdienstes nach dem Platz der Republik.
Dasselbst wird die Betreuung aller Breslauer Genossinnen
im Zuge übernommen.

Die Ordnerbinden sind auf dem rechten Arm zu tragen.
Ohne Plakette kein Eintritt!

Die Genossinnen, die uns zur Ausschmückung Blumen schenken
wollen, werden gebeten, diese Sonnabend, den 6. September, bis
11,45 Uhr, in den angegebenen Standquartieren der
Haupt- oder im Gewerkschaftshaus, Zimmer 10 oder bei
Frau Elfriede Kalinke, Koitelshöfenweg 17, abzugeben.

Genossinnen, die im Ordnerdienst sich betätigen wollen und
nicht anderweitig eingeteilt sind, melden sich bitte Sonn-
tag, den 6. September, in der Zeit von 12,30 bis 22 Uhr
im Gewerkschaftshaus, Zimmer 10.

Die Genossinnen, die sich zum Ordnerdienst am Hauptbahnhof
einteilen wollen, werden gebeten, am Sonnabend und Sonntag
früh im Standquartier bei Simon, Hubenstraße 13, ihren
Dienstanzug anzutreten. Der Ordnerauschuh.

Erwerbslose Jugendliche der SAJ, SBJ, Sportler, Frei-
zeitjugendlichen bitten wir, sich Sonnabend, 6. September,
bis um 12 Uhr im Gewerkschaftshaus (Hof) zum Abmarsch
der Bahnhöfen zu sammeln.

Ober-Reg.-Rat Dr. Hamburger
spricht am Sonntag vormittag 9 Uhr zu der
Gruppe Eisenbahner-Verteiler
im Zimmer 12/14 des Gewerkschaftshauses

Eisenbahner

Am Freitag, den 5. September, abends 7,30 Uhr,
hat der Arbeitsausschuß der SPD-Eisenbahner für alle
Reichsbahnarbeiter, -Angestellten und -Beamten eine

öffentliche Versammlung

einberufen, in welcher Bürgermeister Genosse Karl
Mache, Mitglied des Reichstages, zu den Eisenbahnern
sprechen wird.

Öffentliche Wahlversammlung in Gandau

am Freitag, den 5. September, 20 Uhr, bei Mäßer
(Kaiser-Friedrich-Bar) in Klein-Gandau. Redner:
Stadttrat Genosse Schramm.

Öffentliche Wahlkundgebung mit Revue

am Sonnabend, den 6. September, 20 Uhr

Redner:

Reichstagskandidat **Fritz Pietsch**
im Lokal „Blauer Hirsch“
Hundsfeld

Montag, vormittags 11 Uhr, spricht

Genosse **Jauernick**

in einer öffentlichen

Erwerbslosen - Versammlung
in Neukirch bei Laugwitz

Wählerversammlung in Klein-Geidau

Reichstagskandidat Fritz Pietsch
spricht am Freitag, 5. September, 20 Uhr, in der Männertränke.

Achtung! Quartiergeber! Achtung!

Diesmal bekommen alle, die ein Quartier gemeldet haben,
bestimmten Gast. Es ist alles belegt. Sollte Euer Quartier-
gast bis 17 Uhr nicht eingetroffen sein, dann erwartet denselben
bitte zwischen 23 und 24 Uhr oder holt ihn um 22 Uhr im Gewerkschaftshaus ab.

Dowig, Hahnisch, Böpelwig, Zimpel und Bischofswalde!
Sorgt für eine zuverlässige Führung, welche die Frauen ab 22 Uhr
ins Quartier bringt.

Genossinnen und Genossen!

Es fehlen 300 Quartiere! Alle, welche noch kein Quartier
gemeldet haben, aber eine Genossin aufnehmen können, kommen
am Sonnabend um 22 Uhr ebenfalls ins Gewerkschaftshaus, da-
mit jede Genossin bestmöglichst ein Nachtquartier erhält.

Die Wohnungskommission.

Wahlkampf auf der Leinwand

Filme im Dienste der Partei

Abend am Abend fast ruft die Sozialdemokratische Partei
die Breslauer Wählerschaft auf, und immer folgen die Massen
diesem Rufe. Auch die Wahlkundgebung am Donnerstagabend
im großen Gewerkschaftshausaal, in der Genosse Hans Ziegler
sprach und außerdem zwei Filme gezeigt wurden, war wiederum
außerordentlich gut besucht.

Zunächst lief ein aus Zeichnungen zusammengestellter
Wahlfilm „Dem deutschen Volke“ des sozialistischen Film-
und Lichtbildendienstes in Berlin. Der Agrarier, der Industrielle, der
pensionsbedürftige ehemalige General, der hierdurftige Bayer,
der Hausbesitzer: alle nacheinander marschieren auf der Leinwand
auf und alle werden vom Reichstag, aus dessen goldener Kuppel
Herr Brüning sich als Wahrzeichen und Repräsentant der
Bürgerblockwirtschaft erhebt, mit Geld in Hülle und Fülle über-
schüttet. Wenn aber der Arbeiter seine Rechte anmeldet, zeigt
Herr Brüning seine schon geleerte Tasche. Den Kapitalismus
vermag niemand zu retten, weder Herr Hugenberg, der zu-
sammenschumpft, noch der große Adolf, dessen Phrasenmaulwerk
plätscht. Die Arbeiterklasse legt alle diese Spußgestalten und Auf-
wieger der bürgerlichen Geldschaltpolitik weg und schreibt mit
kräftiger Faust über die Leinwand: wählt Sozialdemokratie,
Liste 1.

Tiefen Eindruck hinterließ der zweite Film „Brüder“, der
nach authentischem Material aus dem Hamburger Hafenarbeiter-
streik 1896/97 gearbeitet ist. Unmittelbar wirkt dieser Film, weil
er so ergreifende Beispiele proletarischer Solidarität zeigt.

Plaketten zum Frauentag



Diese Plakette mußt Du haben, wenn Du am Frauentag
teilnimmst. Hast Du sie schon? Die Funktionäre ver-
kaufen die Plaketten!

Flugblatt-Verbreitung! Heute ab 17 Uhr, in den Distriktlokalen

Preis-Ereignis

Freier AG



braun echt Box calf,
Herrnhalbschuh, Röhmanarbeit
unser Preisschlag

11⁵⁰

Schneidwaren Nr. 3-4 O.k. Waren Nr. 87
Schuh-Unternehmen, größt. Silb.-Verkaufsstelle in viel. Städten

Mieterkampf geht weiter

Bersammlungen in Bopelwitz und Zimpel erwarten vom Stadtparlament, das es sich gegen die Magistratsprovokation zur Wehr setzt

Trotz der Beschlüsse der auf Veranlassung der Sozialdemokraten einberufenen außerordentlichen Stadinerordnetenversammlung...

Die Siedlungsvereine Bopelwitz und Zimpel hatten für gestern Abend Versammlungen in den „Amerikanischen Vergnügungspart“...

In der diesbezüglichen Versammlung in Bopelwitz sprach Siedlungsfreund Stieffen vom Vorstand des Neumieterversprechbundes...

Beide Versammlungen nahmen einstimmig folgende Entschliessung an...

Die am Donnerstag, den 4. September versammelten Mieter der Siedlungen Zimpel und Bopelwitz nahmen mit Entschliessung...

- 1. das der Magistrat durch dieses Schreiben die von ihm so oft gepriesene Demokratie mit dem Namen dieser Klasse diktatorisch...

Gegen beratige Massnahmen und Abmächtigen erheben die Mieter den schärfsten Widerspruch.

Das Vorgehen der Siedlungsgehilfe steht nicht nur im Widerspruch zu dem Schicksal des Stadtparlamentes...

Die Mieter fordern, das die von der außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Massnahmen vom Magistrat durchgeführt werden.

Selbst die in der Stadterordnetenversammlung beschlossene Deposition unter Signatur von Vertretern des Neumieterversprechbundes...

Ron den Stadterordneten aber erwartet die Mieter, das sie gegen die Nichtbeachtung ihrer Schicksale durch den Magistrat Stellung nehmen...

Straßenbahnzusammenstoß am Striegauer Platz

4 Personen verletzt

Heute morgen gegen 5,30 Uhr ereignete sich am Striegauer Platz ein Straßenbahnzusammenstoß...

Durch die in Trauerer gehenden Schienen wurden der Führer der Linie 6, Willi Herzog, Bohmerer Straße 2, und der Führer der Linie 5, Paul Scholz, Reichstrasse 19, im Gesicht...

Theater und Kunst

Stadttheater

„Lohengrin“

„Lohengrin“ in neuer Gestalt! Wir leben heut 1930 in der „großen romantischen Oper“...

Es ist sofort eine Untersuchung eingeleitet worden, mer diese fast nie benutzte Weiche umgestellt haben könnte.

Sozialdemokratische Erwerbslosenversammlung

Kommunisten diskutieren mit Trillerpfeifen

Für gestern vormittag hatte die Sozialdemokratische Partei eine Erwerbslosenversammlung in den „Rippenauschnitt“...

In einem einstündigen Vortrage behandelte Genosse Bretsch die Arbeitslosenfrage als Weltfrage und innerheutische soziale Frage...

Nur sehr ungeduldig hörten sich die Kommunisten die Ausführungen des Sozialdemokraten an. Die Versammlungsleitung war lokal genug...

Während die anwesenden sozialdemokratischen Arbeiter den Saal verließen, setzten die Kommunisten Trillerpfeifen in Tätigkeit...

Kommunistische Nordkolonne unterwegs

Genosse Junke niedergebunden

Dieser Tage fand in Groß-Rerpdorf bei Schweidnitz eine sozialdemokratische Wählerversammlung statt...

Dieses feige Unwetter, das sich — wie es auch die gestrige Erwerbslosen-Versammlung der SPD bewies — immer mehr in der SPD behauptet...

Sozialdemokratische Partei

Partei-Sekretariat: Gewerkschaftsgebäude, Zimmer 167-170

- 7. September, früh 8 Uhr, mit Rad am Wasserloppel zur Propaganda...

Sozialistischer Kampfband

Heute Abend 19 Uhr in Uniform Schützen im „Vergeltet“...

Sozialistische Arbeiterjugend

Am Abend 19 Uhr in Uniform im „Vergeltet“...

Freiwilliges Jugendvolk

Deber für den Freientag. Alle Jugendlichen, die sich als Soldaten betätigen...

Boa der Arbeiterkinderfreunde

Abteilung 3 (Ostern, Sanctor). Die ganze Abteilung trifft 16 Uhr...

Freie Elternvereingung

Abteilung Ostern. Für alle Eltern, die ihre Kinder in die Schule...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Ortsverein. Sonntag, den 7. September, Antreten sämtlicher Kameraden...

Bereinstalender

Deutscher Reichsarbeiter-Verband. Reichsarbeiter-Verband. Sonntag, den 6. September...

Strafgerichtsverfahren festgenommen

Ein fünfjähriges Mädchen konnte die Polizei auf richtige Spur bringen...

Wird kündigt für andere Zeitung

Das künftige Erscheinungsorte für die Zeitschrift „Lohengrin“...

in die Scheide zu bringen, jenseitig in die rechte Welt ist mit Naturerscheinungen verbunden.

Der Lohengrin sang seine Singspiele, im Grunde ein hübsches Spiel...

Die maßvolle Erneuerung hatte Hans Oppenheim, Leipt. Vorsitz des Reichsverbandes...



Ein kleiner Irrtum
Ausgerechnet die „Schlesische Zeitung“

Schreibt von „scharfenloser Ausbeutung der Arbeiterklasse“ — aber im eigenen Betrieb sind es nur „Organisationsmaßnahmen“ — Eine schlecht gespielte Marionettenrolle — Handelsminister entzieht ihr die Staatsaufträge

In aller Stille sind diese Verhandlungen geführt worden; denn die preussische Regierung war sich darüber ganz im Klaren, daß ihre Pläne auf empfindlichste gestört werden würden, wenn etwas davon an die Öffentlichkeit käme. Jetzt hat die „Schlesische Zeitung“ dieses zu Hilfe, die nationalen Interessen aufs härteste berührende Spiel der Regierung Braun aufgedeckt. Über sofort muß sie erfahren, welchen Preis heutzutage eine Zeitung zu zahlen hat, wenn sie das ausspricht, wozu ihr nationales Gewissen sie verpflichtet, und wenn sie es mag, bedrohte Vandesinteressen gegenüber der eigenen Regierung zu schützen. („Schlesische Zeitung“ Nr. 447.)

Die „Schlesische Zeitung“ fühlt sich als Märtyrerin des nationalen Gedankens auf dem Gebiete der Schuhproduktion. Sie allein hat das — siehe oben — „dunkle Spiel“ der preussischen Regierung erkannt, gebrandmarkt und so „bedrohte Landesinteressen“ geschützt. Deshalb wird sie nun angeblich bestraft. Die Bestrafung soll in einem Erlaß des preussischen Ministers für Handel und Gewerbe — bekanntlich kein Sozialist — bestehen, der unter Bezugnahme auf die ausgesprochen staats- und republikanische Haltung dieses Blattes anordnet, daß dieser Zeitung staatliche Inseraten- und Druckaufträge nicht mehr zu erteilen seien.

Darum schreibt das nationale Blatt jetzt zwei volle Spalten lang über die — unerhörten Ausbeutungsmethoden bei Bat'a in dessen mächtigen Stammbetrieb in Jlin. Diese Methoden sind bekannt. Nicht erst die „Schlesische“ hat sie entdeckt. So energig sie aber die freigeorganierte Arbeiterklasse Ober-Schlesiens gegebenenfalls dagegen zu wachen wissen wird, so diese Ausbeutung auf den neu zu errichtenden Betrieb übertragen werde, so sehr sind wir uns als Sozialisten auch darüber klar, daß die Betriebsorganisation bei Bat'a nichts ist wie die Fortsetzung und Fortentwicklung der kapitalistischen Betriebsführung überhaupt, die nun einmal in der Tendenz verläuft, den größtmöglichen Mehrwert aus der Ware „Arbeitskraft“ herauszupressen. Dagegen helfen nicht nationale Phrasen oder Solidaritätserklärungen mit, wegen der unangenehmen Konkurrenz peinlich berührten, einheimischen Schuhfabrikanten, sondern nur der Widerstand der gewerkschaftlichen Organisation, vielleicht auch Auflagen, die die Preussische Regierung eben bei dem fraglichen Geländeverkauf zu machen in der Lage ist. Wenn wir uns mit den Bat'a'schen Betriebsmethoden befassen, so geschieht das in dem Rahmen unserer selbstverständlichen Aufgabenerfüllung als Arbeiterblatt, wenn aber die „Schlesische“, die vor dem Arbeitsgericht erst Tage zuvor erklärte, daß ihre Betriebsmethoden mit marxistischen Begriffen nicht verknüpft werden dürfen, von „scharfenloser Ausbeutung der Arbeiterklasse“ und „Diktatur des Unternehmers“ schreibt, dann ist das nicht nur erheitend, sondern faktisch eine groteske, schrankenlose Demagogie.

Der Verlag Wilhelm Gottlieb Korn hat unbeschadet seiner politischen Einstellung stets den Ruf gehabt, ein solides und nach traditionell anständigen Grundsätzen geleitetes Unternehmen zu sein. Dieser Ruf ist unter der neuen Leitung schnell und gründlich herabgesetzt worden. Was sich der Verlag gegenüber seit Jahren und Jahrzehnten bei ihnen beschäftigten Journalisten geleistet hat, ist selbst nach bürgerlichen Begriffen von Treu und Glauben unerhört. Ein Unternehmen, das wie dieses zurzeit mit gefühligsten Angestellten wechselweise um die Neubehaltung der Gerichtsberichterstattung verhandelt, um einen gegen den anderen auszuspielen, daß die Gefühligsten nicht nur in einem Fall dazu verleitet will, unter Tarnung zu gehen, das würde mahlich besser tun, nichts über „Diktatur des Unternehmers“ in Köhren zu schreiben, sondern vor seiner eigenen patriotischen Lüge zu stehen.

Der Erlaß des Handelsministers hat, das ist für jeden Anvorgekommenen ersichtlich, mit der „patriotischen Stellungnahme“ in der Bat'a-Angelegenheit — bei der immer geistlich übersehen wird, daß nach dem geltenden kapitalistischen Handelsrecht die deutsche Bat'a-Gesellschaft sich niederlassen kann, wann und wo sie will — absolut nichts zu tun. Daß ein Unternehmen, dessen Hauptzweck es ist, gegen die Republik Stellung zu nehmen, ein Unternehmen, dessen Tarifstreue mehr wie dubios erscheint, nicht ununterbrochen mit Aufträgen aus öffentlicher Hand alimentiert werden kann, ist eine Selbstverständlichkeit. Ebenso selbstverständlich ist es u. E., wogegen sich die „Schlesische“ ebenfalls gisterfüllt wendet — daß die Berufsorganisation der schlesischen bürgerlichen Journalisten gegen die unerhörte Unternehmerdiktatur Stellung nimmt. Wir hätten gewünscht, sie hätte das nicht nur in der Form eines im Sonderabdruck versandten Artikels in der „Deutschen Presse“ getan, sondern auch dafür gesorgt, daß die Arbeitsgerichtsverhandlungen in Sachen „Schlesische Zeitung“ nicht im Interesse der Verleger-Solidarität in sämtlichen Breslauer Blättern unterdrückt worden wären.

Kochbar ist es geradezu, daß das Blatt der reinen nationalen Vernunft den ganzen Artikel hierüber mit der Uberschrift „Wahrung berechtigter Interessen“ verleiht, und damit dokumentierte, daß ihm Sinn und Anwendung des geltenden bürgerlichen Rechtes völlig unbekannt sind.

Der Amtliche Preussische Pressedienst schreibt hierzu: Die „Schlesische Zeitung“ glaubt, die in diesen Tagen herausgegebene Verfügung des preussischen Ministers für Handel und Gewerbe, der zufolge ihr amtliche Inserate und Druckaufträge nicht mehr erteilt werden sollen, mit ihren Veröffentlichungen über den Fall Bat'a begründen zu können. Die „Schlesische Zeitung“ befindet sich da in einem großen Irrtum. Die allgemeine Kamerung der „Schlesischen Zeitung“ keine amtlichen Inserate und Druckaufträge preussischer Stellen mehr zuzuteilen, bezieht sich auf die konsequent seit langem durchgeführte staatsfeindliche Haltung des Blattes und auf die Eigenart seiner Kampfmethode. Die Entziehung hierüber ist in der preussischen Staatsregierung bereits vor längerer Zeit gefallen. Ausweislich der Akten des preussischen Staatsministeriums ist der Beschluß zur Inkassierung gegenüber der „Schlesischen Zeitung“ unter gleichzeitiger Mitteilung an die zuständigen Reichsstellen wie an sämtliche preussischen Ministerien, bereits unter dem 23. Juli 1930, also lange vor dem Bekanntwerden der Bat'a-Angelegenheit, ergangen. Auch das an den preussischen Ministerpräsidenten gerichtete Schreiben des preussischen Handelsministers, in dem er von der Durchführung des Beschlusses Mitteilung macht, bezieht sich auf das Datum des 23. Juli. Es ist lediglich der Uebertragung der Ministerien in der Ferienzeit zuzuschreiben, wenn der Beschluß nicht bereits im August durchgeführt wurde.

Was die Angelegenheit Bat'a selbst anlangt, so ist zunächst festzustellen, daß der Vertrag des preussischen Justizministeriums mit der Deutschen Schuh-Alliengemeinschaft Bat'a, Berlin, noch nicht abgeschlossen ist. Ein Abkühlung wird davon abhängen, welche Sicherungen die Bat'a'sche Gesellschaft nach der wirtschaftlichen, sozialen und nationalpolitischen Seite geben kann. Es muß noch einmal ganz klar und eindeutig für die deutsche Öffentlichkeit gesagt werden,

daß weder die preussische Staatsregierung noch irgend eine andere Stelle in Deutschland die Niederlassung Bat'a zur Aufnahme seiner Fabrikation auf deutschem Boden verhindern kann.

Bata verhandelt mit dem preussischen Justizminister, wie eben schon gesagt, durch eine in Deutschland anfällige und eingetragene Gesellschaft übertrall, wo sie will, ungehindert Boden zur Niederlassung und Fabrikation erwerben. Sowohl aus privatem Grundbesitz wie aus dem fiskalischen Besitz anderer deutscher Länder wäre ihr Landbedarf jederzeit zu befriedigen. Die preussische Regierung betrachtet es in dieser Situation als das kleinere Übel und als eine Wahrung der Interessen der deutschen Volkswirtschaft und Arbeitnehmer, wenn sie Land unter Zugrundelegung eines Vertrages verkauft, der den Kontrahenten verpflichtet, alle nur erdenklichen Garantien für strikte Beobachtung der deutschen Wirtschafts- und Sozialgesetzgebung abzugeben. Außerdem hat sie später ja die Möglichkeit, durch ihre Gewerbeinspektion die Ausfuhr dieser Bestimmungen laufend zu überwachen. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß bei der großen Zahl der Arbeitslosen gerade in Oberschlesien, in dem früher eine Reihe von später stillgelegten Schuhfabriken existierte und das heute nur noch zwei derartiger Fabrikationsstätten besitzt, die Bat'a'sche Gründung eine nicht unwesentliche Entlastung bedeuten könnte.

Schweidnitz. Ein schweres Automobil-Unglück. Ein schweres Automobil-Unglück hat sich auf der Chaussee nach Ludwigsdorf ereignet. Dort fuhr das Auto des Mühlenselbsters Dreher aus Bursdorf aus ungeklärter Ursache zunächst gegen einen Pfeilstich in die Höhe heraus und fuhr dann gegen einen starken Ostwind. Der Anprall erfolgte mit großer Gewalt und alle vier Insassen erlitten schwere Verletzungen, wobei die ganze Familie ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Das Auto wurde von der jüngsten Tochter der verunglückten Familie geführt.

Groß-Wartenberg. Der Ziegenmagen als Sparskaffe. Daß Ziegen nicht nur Heu, sondern auch Papier fressen, mußte eine hiesige Stellenbesitzerin erfahren, als sie ihr bei einem Schweineverkauf erlosenes Geld verheißlich mit dem üblichen Futter ihrer Ziege zum Abweiden servierte. Die Ziege fraß das wertvolle Futter in aller Seelenruhe auf und mußte dieses „Münzverbrechen“ mit dem Tode büßen, denn man suchte — und fand das Geld in ihrem Magen.

Vaul Löbe spricht in Neumarkt

Sonntag, den 7. September, 4 Uhr nachmittags, auf dem Ring

Öffentliche Wählerveranstaltungen

- Sonntag, den 6. September: Järlomitz, Lokal Schnalle, 20 Uhr, Redner: Dr. Korn; Groß-Nählig, Lokal Die, 20 Uhr, Redner: Bürgermeister Macher; Bruch-Bischdorf, Lokal Linke, 20 Uhr, Redner: Gen. Biewald; Schallau, Lokal Neugebauer, 20 Uhr, Redner: Genosse Alexander; Pawelwitz, Lokal Hirtel, 20 Uhr, Redner: Genosse Hannak; Pfeißwitz, Lokal Kirstein, 20 Uhr, Redner: Gen. Fuhrmeister; Gloskau, Lokal Benedikt, 20 Uhr, Redner: Gen. Schiffer; Beltau, Lokal Herber, 20 Uhr, Redner: Genosse Funke; Saasor, Lokal Schwant, 20 Uhr, Redner: Gen. Apfelkaedt; Frohelsitz, Lokal Gluscher, 20 Uhr, Redner: Genosse Müller; Klein-Weigelsdorf, 20 Uhr, Redner: Genosse Schneidewind; Schmartzitz, 20 Uhr, Redner: Genosse Herzmstein; Domsiau, Lokal Franke, 20 Uhr, Redner: Genosse Antke; Gernau, Lokal Riedel, 20 Uhr, Redner: Genosse Frankel; Markschwitz, 20 Uhr, Redner: Genosse Herbert Löbe; Wittich, Lokal Postel, 20 Uhr, Redner: Genosse Ludwig; Alt-Schleife, 20 Uhr, Redner: Genosse Laß; Neumarkt, Lokal „Gelber Löwe“, 20 Uhr, Redner: Genosse Lehmann; Opperau, Lokal Niewietzki, 20 Uhr, Redner: Genosse Landstrat; Winger, M. d. L.; Zaungarten, Lokal Henschel, 20 Uhr, Redner: Gen. Jauernick; Wigen, Lokal Rossa, 20 Uhr, Redner: Genosse Paternmann;

Sonntag, den 7. September:

- Bessig, Lokal Rajewski, 20 Uhr, Redner: Alexander; Randschütz, Lokal Lutas, 15 Uhr, Redner: Alexander; Clarensdorf, Lokal Die, 20 Uhr, Redner: Dr. Korn; Blumencrodt, Lokal Wölfel, 15 Uhr, Redner: Apfelkaedt; Nieder-Mois, Lokal Rehrbaum, 20 Uhr, Redner: Apfelkaedt; Oberhof, Lokal Schürche, 15 Uhr, Redner: Hegele; Sadowitz, unter freiem Himmel, 14 Uhr, Redner: Bläsche; Raltwitz, Lokal Herfert, 20 Uhr, Redner: Bläsche; Neumarkt, auf dem Ring, 16 Uhr, Redner: Reichstagspräsident Vaul Löbe; Kratzsch, Lokal Obf, 15,30 Uhr, Redner: E. Frankel; Bausitz, Lokal Redner: E. Frankel; Romberg, Lokal Bodura, 15 Uhr, Redner: Marschall; Tschowitz, Lokal Scholz, 20 Uhr, Redner: Schiffer; Schwitz, Lokal Kunick, 15 Uhr, Redner: E. Funke; Weilan, Lokal Kranz, 20 Uhr, Redner: E. Funke; Kottwitz, Lokal Wolf, 20 Uhr, Redner: Biewald; Kapplitz, Lokal Kirchner, 15 Uhr, Redner: Biewald; Kankwitz, Lokal Weiche, 15 Uhr, Redner: Hannak; Majersitz, Lokal Weiche, 20 Uhr, Redner: Hannak; Kerschitz, Lokal Kreidner, 15 Uhr, Redner: Schneidewind; Altkretschdorf, Lokal Schiller, 14 Uhr, Redner: Lehrer Paulhaber; Gars, unter freiem Himmel, 14 Uhr, Redner: Hegele; Koberwitz, unter freiem Himmel, 14 Uhr, Redner: Hegele; Gars, unter freiem Himmel, 14 Uhr, Redner: Hegele; Gars, unter freiem Himmel, 14 Uhr, Redner: Hegele;

Koberwitz. Wir demonstrieren am Sonntag, den 7. September, nachmittags 3 Uhr, auf dem Sportplatz gegen den Bürgerblock. Männer und Frauen von Koberwitz und Umgegend, beteiligt auch an dieser Demonstration.

Ottawitz. Am Sonnabend, dem 6. September, findet hier eine große Filmveranstaltung im Lokal Döfzig, 20 Uhr, statt. Gezeigt werden die Filme „Mutter“ (7 Akte), „Hochzeit mit Hindernissen“ und ein Kabuffilm. Sorgt für guten Besuch.

Rentz. Sonnabend, den 6. September, 20 Uhr, Mitgliederversammlung bei Seidel. Alles muß anwesend sein.

Ottawitz. Freitag, den 5. September, 20 Uhr, findet im Lokal von Döfzig in Ottawitz eine öffentliche Versammlung gegen das politische Kampfbüro der Nationalsozialisten mit dem Thema: „Selbstmord — Bürgerkrieg und Inflation“ statt. Redner: Konrad Antke, Genosse Breslau. Als Hauptredner müssen an dieser Versammlung erscheinen und sich Äußerung lassen.

Fußball-Vorshow für den 7. September
kommenden Sonntag eröffnet auch die zweite dem Sportbetrieb. In der 1. Klasse, Gruppe A, kommen...

Gruppe B: Sturm I — Einigkeit um 16,20 Uhr
Klasse. In Sturm nicht auf der Hut, dann wird weitere Punkte einbehalten. Verta — F.S.B. um...

Gruppe A: Rapid — Danisch um 16 Uhr
Klasse. Hier wird sich Rapid die ersten Gewinnpunkte...

Gruppe D: Ohlau — Wien-Weiß um 16 Uhr in Ohlau
Klasse. Hier wird sich Wien-Weiß nicht nehmen lassen...

Arbeiter-Sport-Kartell Breslau e. V.

folgende Abteilungen und Vereine haben ihre Meldelisten
eingereicht: 1. Frauen-Abteilung, 2. Frauen-Abteilung...

Freie Turnerschaft Breslau e. V.

Frauen-Abteilung. Heute abend Funktionärsversammlung
bei Lützenstraße 15.

Wassersport

Freie Schwimmer. Das Frauenhandball-Training fällt am
wegen des Brauttages aus. — Alle Spielkette...

Handball

Verbandsklub. Sämtliche Anmeldungen zur Serie, sowie
Meldungen sind sofort an Genossen Georg Fritsch...

Fußball

Verbandsklub. Die Vereine HSV, Fortschritt, Vorwärts,
Adler, S.D.M., Blau-Weiß, Hermannsdorf, Hundsfeld...

Turnierverein „Die Naturfreunde“

Turnierverein. Sonntag: Boottour. Abfahrt 6,57 Uhr ab
Schiffhof. Sonntagsfahrt Bobrau 1,10 Mark. — Montag...

Rad- und Kraftfahrer-Bund „Solidarität“

Rad- und Kraftfahrer-Bund. Sonntag, 13 Uhr: Ausfahrt zum
Besitz in Groß-Koborn. Sammelplatz Goltzhaus Gabel.

Lehrer- und Arbeiter-Kolonie Groß-Breslau

Lehrer- und Arbeiter-Kolonie. Sonntag: Mittags im
Kraftfahrer mittags 12,4 Uhr im Vereinslokal...

Arbeiter-Samariter-Kolonie Groß-Breslau

Arbeiter-Samariter-Kolonie. Sonntag: Mittags im
Kraftfahrer mittags 13,4 Uhr im Vereinslokal...

Stleine Breslauer Nachrichten

Breslauer Magistrat und Nationalsozialisten

Das Presseamt des Magistrats Breslau veröffentlicht folgendes Schreiben: „In einem inzwischen überlebten Wahlanfang der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei an den hiesigen Ausschüssen ist der Schriftwechsel zwischen dieser Partei und dem Magistrat völlig entfallen niedergegeben. Der dort angeführte Schriftsatz „Wir bedauern, aus grundsätzlichen Erwägungen Ihrem Antrag nicht stattgeben zu können“ war die Antwort des Magistrats auf den Antrag der Partei, in den Vertrag zwischen Stadtgemeinde und Messgesellschaft A. G. über die Verpachtung der Jahrhunderthalle und des Ausstellungsgeländes einsehen zu dürfen. Es war also nicht die Antwort auf den Antrag der Partei auf Überlassung der Jahrhunderthalle. Dieser Antrag war vielmehr vorher in dem Sinne beantwortet worden, daß dem Magistrat zurzeit ein Verfügungsrecht über die Halle nicht zusteht, weil die Stadtgemeinde das gesamte Ausstellungsgelände langfristig an die Breslauer Messgesellschaft A. G. verpachtet habe.

Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei hat die Richtigkeit der obigen Darstellung auf Vorhalten zugegeben und am Mittwoch das erste Plakat durch ein neues Plakat ersetzt, in dem der Sachverhalt objektiv richtig dargestellt ist. Die Formulierung dieses neuen Plakats nötigt den Magistrat jedoch, auch auf diesem Wege den Sachverhalt nochmals einwandfrei klarzustellen.

Saftentlassung des Glinshert

Am Mittwoch fand in Sachen des verhafteten Bankdirektors Paul Glinshert und des Dr. Jung ein mehrstündiger Haftprüfungstermin statt. Glinshert wurde bekanntlich im Juni dieses Jahres in Haft genommen, weil gegen ihn der dringende Verdacht bestand, bei der ihm unterstellten Bank, der Breslauer Bank auf der Albrechtstraße 41, Unregelmäßigkeiten begangen zu haben. Nach beendeter Verhandlung wurde Glinshert auf freien Fuß gesetzt. Anders mit dem ebenfalls in der Haftangelegenheit verhafteten Dr. Jung aus Berlin-Steglitz. Zwischen ihm war ermittelt worden, daß er den Dottortitel zu Unrecht führt und er im Verdacht steht, ein internationaler Hehl-

stapler zu sein. Da bei ihm auch Fälschverdacht und Kollisionsgefahr besteht, wurde er weiter in Untersuchungshaft gehalten. Glinshert steht bekanntlich im Verdacht, als Vorstandsmitglied der Bank, absichtlich zu deren Nachteil gehandelt zu haben. Jung ist im Zusammenhang mit den Unregelmäßigkeiten bei der Breslauer Bank, der schweren Aufwandsführung beigehilft.

Noch eine überfüllte Stunodeung der Arbeitsoffier

Obwohl erst vorgestern eine gutbesuchte Versammlung des Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands ein Bekenntnis zur Sozialdemokratie ablegte, war eine für gestern nachmittags in den Hubertus-Saal einberufene Versammlung für den Westbezirk noch besser besucht und bis auf den letzten Platz von Männern und Frauen besetzt, die ein arbeitsreiches Leben hinter sich haben. Als Redner war der Provinzial-Landtagsabgeordnete Genosse Fritz Hoffmann-Beisterwitz erschienen, der in 15stündigem Vortrag den Allen die Notwendigkeit aufzeigte, in ihrem Interesse am 14. September die Sozialdemokratie zu wählen, die sich bisher als einzige Partei der Arbeitsoffier angenommen hat und auch für die Zukunft annehmen wird. In der Aussprache untertrügen noch die Genossen Dzinballe, Nordstein und Genossin Köcher die Ausführungen des Redners. Nur ein Kommunist, der der Versammlung erklärte, daß Hermann Müller für die Regierung und Otto Braun für die Ledigensteuer verantwortlich sind, mußte unter dem Entrüstungsruf der Versammlung betrübt von dannen ziehen und die Ertragung mit nach Hause nehmen, daß auch die Alten den Wert ihrer Verbandsorganisation und der für den Verband eintretenden Sozialdemokratischen Partei erkannt haben. Der Bescheid der Versammlung für das Schlupfwort des Genossen Hoffmann war ein begeistertes Bekenntnis für die Liste 1.

* Silberhochzeit feierte Genosse Ernst Schubert, Schießwärtlerstraße 69, dieser Tage mit seiner Frau Berta Schubert, geborene Mißke. Genosse Sch. und Frau sind politisch langjährig organisiert, Mitlieder des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes und 25 Jahre Leiter der „Volkswacht“. Wir gratulieren! * Krematoriums-Besichtigung. Es sind noch einige Karten für die am Sonntag, dem 7. September, stattfindende Besichtigung

bei den Jahrestellen des Freibauer-Verbandes zu haben. Führung beginnt wegen des Brauentages schon 9.30 Uhr.

Am Freitag ist ein harter Besuch von auswärtigen dem benachbarten Auslande zu erwarten. Um den öffentlichen Verkehr zu erleichtern, werden unter anderem im Festesgang stehen zu können, wird das abends zwischen 19 1/2 und 22 1/2 Uhr angeleuchtet. * Unberechtigte Gasentnahme. Es wird hingewiesen, daß unberechtigte Gasentnahme aus Gasleitungen, insbesondere durch Wohnungsinhaber, eine Verletzung der öffentlichen Sicherheit darstellt. Die unberechtigte Entnahme von Gas aus elektrischen Anlagen oder Einrichtungen unter Arbeit vom 1. April 1900 gleichfalls unter Strafe gestellt. * Auto fährt einen Schüler um. Am Dienstag früh um 12 Uhr fuhr ein Auto des Herrn ... über die Freiheitstraße in die Kaiserstraße einbiegen wollte, von dem die Personkraftwagen umgerissen und bei dem Sturz ... Rade erheblich verletzt. Von dem hinzutretenden Beamten mußte er in die Universitätsklinik gebracht werden.

Umtlicher Wetterbericht

Des Meteorologischen Observatoriums Breslau-Breslau (Stadtrand, auch mit Quellanzeige verbunden.) Die vom hohen Norden nach Mitteleuropa vorgedrungenen Hochdruckgebiete, welche die Temperaturen, die sich nach dem Aufgang der Sonne zeigen, steigen lassen, sind im Vergleich mit dem gestrigen wärmeren Wetter. * Voraussichten für das nächste Wochenende: Abnehmender Wind, neblig-molliges, zeitweise aufhellendes Wetter.

Gekultiviertes

25. September! Am Sonntag, dem 7. September, feiert Herr Kreuzberger, alleiniger Inhaber des größten Spezialheules für Herren- und Damenbekleidung, Breslau, Kaufstraße 7, seinen 60. Geburtstag. Herr Kreuzberger hat seine Firma aus kleinen Anfängen heraus zu einem der größten Bekleidungs- und Besamcentre der Provinz entwickelt und in seinem engen Kreise und Besamcentre die größten Beliebtheit und Hochachtung.

Im Datt von Scheinig, still verborgen, vergift man alle seine Sorgen der Schweizerei

Abendschule für Maschinenbau und Elektrotechnik an der Staatlichen Höheren Maschinenbauerschule Breslau 10, Schuldamn 55.

Beginn des Winterhalbjahres 1930/1931: Dienstag, den 14. Oktober d. Js. Schluß: Donnerstag, den 19. März 1931. Unterricht in 6 aufsteigenden Halbjahrsklassen an 4 Wochenabenden von 18,20 bis 20 Uhr, bzw. 20,50. Lehrfächer: Rechnen, Mathematik, Mechanik, Physik, Chemie, Arbeitsverfahren, Kalkulation, Maschinenkunde, Elektrotechnik, Zeichnen und Deutsch. Unterrichtsgeld: 30,00 RM halbjährlich. Anmeldung möglichst bald, täglich (außer Sonntag und Sonntag) von 17 bis 20 Uhr bis zum 30. September d. Js. im Sekretariat der hiesigen Lehranstalt. Im Schluß des letzten Schuljahres Abhülpprüfung vor Staatlichem Kommissar. Merktblatt kostenlos.

San. Rat Dr. Joachim

Zurückkehr! Lederjacken 22.- 32.- 42.- 52.- Gebr. Tischler Spezialgeschäft 12066 Gartenstraße 37 neben Konzerthaus Alte Tauschenstraße 3, Nähe Liebigstraße Reparaturen, Aufarbeiten, billigt

Christopher Addison: Praktischer Sozialismus

Übersetzt und mit Vorwort und Anmerkungen versehen von Hermann Kranold-Steinhaus. Preis 2.00 Volkswachstumverhandlungen Breslau Neue Grenzstr. 5, Frickstr.-Wsk.-Str. 105, Flurstr. 4



In der Konfektions-Etage rücksichtslos herabgesetzte Preise. Alles was Sie brauchen, können Sie jetzt ganz billig kaufen.

Warum belen die Männer sie an?



Sie ist mehrere Jahre älter als ihre Freunde, aber sie hat einen unwiderstehlichen Reiz und frisches Aussehen, das sie jünger erscheinen läßt als sie den Jahren nach ist. Ihr Geheimnis ist der regelmäßige Gebrauch Pixavon-Shampoo. Pixavon-Shampoo gibt Haar seidigen Glanz und jene „lockende“ die das hebbliche, jugendliche, frische Aussehen hervorruft. Pixavon-Shampoo hat einen angenehmen Duft, der verlockend und bezaubernd. Der wöchentlich ein- bis zweimalige Gebrauch Pixavon-Shampoo gibt dem Aussehen jene beschreibliche Frische und den jugendlichen den die Männer anbeten. Ein Päckchen kostet 30 Pfennige. Achten Sie auf den Namen „Pixavon“.

Wahle richtig auch vor 14. Sept

bei Deinen Einkäufen und beachte zuvor mein Inserat.

Schwarzfleisch ohne 1.10-1.30	Gehacktes 0.90
Realaden 1.20 u. 1.30	Braunschweiger
Schaller und Schabbreien 1.00-1.10	Berliner
Schwarzbrot 0.50	Zervolatw.
Kalbbraten 0.90-1.20	Leberwurst mit Speck
Kalbsteak ohne 1.40-1.70	Praswurst
	Knoblauchwurst

Nur bei **Wilhelm Land** Lehngrabenstraße 2.

TOD oder ZUCHTHAUS

bedroht jede Frau, welche die Folgen ihres Verfalls bestrift. Der bekannte Kreislerr Dr. Richter gibt in seinem Buch: **Was man vor der Ehe von der Ehe wissen muß** lehrreiche Rathschläge über die Wichtigkeit der Schwangerschaft und Entbindung derselben, sowie über alle Fragen des Ehelebens, sexuelle Hygiene vor der Ehe, Brautzeit, Hütemachen, die Stunden der Zeugung, Ernte oder Mähen nach Kopf der Eltern, Verhalten in der Ehe, Beziehungen über eheliches Gdnd, neue Mittel für die Schwängung des Geschlechtes, Verhütung, Mann und Weib in ihren Geschlechtsbeziehungen, Kindererzeugung, Krankheit und Gesundheit, das Eheliche und Geschlechtliche bei Weib und Männern, Unentbehrliches für Ehe und Haushalt, Zwei Hefen, jeder Band RM. 2.50 und Paris, Kaufmann 40 St. mehr. Schreiben Sie die Heime Rathgeber nicht, sie macht sich kundert-lich bezahlt.

Die biologische Tragödie der Frau

von Prof. Heinrich J. J. J. Das Geschlechtliche, Keimbahn und ihre Folgen, Menstruationsstörungen bei mangelhafter und weiblicher Körper, die Bedeutung des Geschlechtlichen für den weiblichen Organismus etc.

Mannesschwäche - Impotenz

Schwäche und vermehrte Seiden, sexuelle Impotenz. Jeder Mann, der eine erfolgreiche Schwängung und Erzeugung des Geschlechtes will, muß die Leistungsfähigkeit durch ein reichliches, heiß und Bollernmittel, die aus jahreslangen Praxis gewonnenen Wirkstoffe bei bekanntem Erfolg gezielte Behandlungen an den Mann der Schwächung gebracht werden. Preis: Schmalband 40 St. mehr, Zwei Hefen, jede Hefen für RM. 4.50 und Paris, Kaufmann 40 St. mehr. - Schreibe die Ehe gezielte Behandlung RM. 2.- (franzö. Kaufmann 40 St. mehr.)

Adler-Verlag, Berlin-Friedenau

Postfachnummer: Berlin 10024.

Malerarbeit!

Zimmer modern gemalt oder geschnitten 12.00 bis 22.00 RM. Schreiner unter B. 903 an die Gesandten bei Jg. eber.

Beiten

2-Betten 15, 18, 25 RM. Küllen 5, 6, 7, 50 RM. mehr. Jaleits sofort 1000. Früheres Besatz: 12, 1.

Billig!!!

1. Stock, Parkstr. 7. 2. Stock, Parkstr. 14. auch Teilzahl. Kaufmann 40 St. mehr. 1. Stock Parkstr. 7-7

In der „Schwarz“ unter Sieber-Markt

1. Stock, Parkstr. 7-7

1. Stock, Parkstr. 7-7

1. Stock, Parkstr. 7-7

Die neuen Herbst- u. Winter-Mäntel und Kleider sind da.



Waldschmidt

Nur bei Wilhelm Land

Lehngrabenstraße 2.

Die letzten Lofel

Ziehung 10 bis 17. Sept. 1930	Volkswirtschaftliche Lotterie
Ausf. Wirtschaftlich	46500
51 170 Gew. u. 1 Prämie	15000
1. Gesamtgewinn von 46500	75000
2. Hauptgewinn 15000	15000
3. Hauptgewinn 5000	15000
4. Hauptgewinn 2500	15000
5. Hauptgewinn 1000	15000
6. Hauptgewinn 500	15000
7. Hauptgewinn 250	15000
8. Hauptgewinn 100	15000
9. Hauptgewinn 50	15000
10. Hauptgewinn 25	15000
11. Hauptgewinn 10	15000
12. Hauptgewinn 5	15000
13. Hauptgewinn 2	15000
14. Hauptgewinn 1	15000
15. Hauptgewinn 1	15000

Arng

1. Stock, Parkstr. 7-7

ember

Berlin im Wahlstromessener

Ein Kapitel von den tausend Methoden, mit denen man sich lächerlich macht Ein Bilderbogen aus aufgeregten Tagen

...geht um. Die gewisse Steppis, die dem echten ... beginnt bereits einer fühlbaren Nervosität ... 22 Parteien rufen von den Litfasäulen den ... für ihre Listen zu stimmen. Transparente in den ... Berlins werben in Leuchtschrift, aus den Fenstern ... selbst schreien die Wahlausrufe an. Wander- ... ins Leben der Nacht.

Liste 1 marschiert!

Im Kampf marschieren die Berliner Sozialisten. Inermüdet sind die freiwilligen Wahlkämpfer die Tausende von Funktionären, die aus heiligem Glauben des Sozialismus nach schwerer Berufs- und Wahlpropaganda widmen, treppauf und treppab die Flugblätter und Propagandaschriften der Wahlkämpfer ins Haus zu bringen. In allen Straßen sind fast jeden zweiten Tag große Wahlumzüge. Tausende und Abertausende beteiligen. Auch in den Reihen der Kommunisten bisher mit wildem Terror die Sozialdemokraten zurückdrängen konnten, mit erhöhter Aktivität an die Arbeit gegangen, so daß auf dem sich besonders deutlich der fortschreitende sozialdemokratische Propaganda bemerkbar macht. Die Berliner Volksblätter, die ausgezeichnete Zeitung des Berliner Sozialismus, ist in vielen Exemplaren von Exemplaren in der ganzen Stadt verbreitet. Kein Wort, in dem nicht mit Energie für die Sozialdemokratie geworben wird. Nicht zu vergessen die Parteifreunde, die auf Lastkraftwagen durch die Straßen und im Sprechchor dazu auffordern, die SPD zu wählen.

Politische Dichterkadademie 1930

... und charakteristisch ist die gemeinsame aufsteigende Tendenz der nationalsozialistischen und sozialistischen Propaganda. Die Nazis guden das, was ihnen, ohne jede Scham von den Nazis ab oder auch um- ... Da ist zuerst das sinnlose Bemalen von Fronten, Schaufenstereisen, Bedürfnis- und Straßenpflaster mit Kampfpapieren der NSDAP. Wenn der kleine Geschäftsmann im Laden oft am frühen Morgen aufsteht, um sein Geschäft zu betreiben, kann es ihm passieren, daß er seine Schaufenstereisen in roter Farbe verkleistert vorfindet. Vieles Sprüche

... sind da zu lesen: „Mit Hitler in das Dritte Reich, die Liste 9 für Arm und Reich!“ Der Vers ist nicht gerade schön, aber mehr Begabung entwickeln die feindlichen Brüder zur Linken auch nicht: „Haut die verfluchten Reformisten, wählt Liste 6 der Kommunisten!“ Vor einem Verkehrslokal der Nazis wurde dieser Tage ein großes Plakat aufgehängt mit dem wunderbaren Leitspruch: „Die Hitlerliste schlägt die Kiste!“ Ein Mißvergnügter, vielleicht ein „revolutionärer“ Straßer-Mann, hatte über Nacht in Schönheitschrift darunter gemalt: „So dämlich kann nur Goebbels sein, er ist ja selbst ein Judenschwein!“ Niedlich unterbrochen wird der Wahlkampf der SPD und NSDAP durch wilde Prügelleien, die fast jede Nacht zwischen ihren Stützpunkten und Klebetonnen stattfinden, und bei denen Messer und Gummiknüppel trotz Waffenverbots noch immer eine ausschlaggebende Rolle spielen.

Mißbrauchte Jugend

In irgendeinem vergessenen, verträumten Winkel des alten Berlin hat der Herausgeber eines unter dem Ausschluß der Öffentlichkeit erscheinenden Anarchistenblättchens die Parole der Wahlenthaltung in Fettdruck italienisch formuliert: „Ob Jude, Heide oder Christ, — bleib fern der Wahl. — werd' Anarchist!“ Natürlich haben die Kommunisten nicht vergessen, ihren alten blöden Zweizeiler: „Wer hat euch verraten, die Sozialdemokraten“ aus der Sowjetstern-Nationalliste hervorzuholen. Dreizehn- bis vierzehnjährige Bengels aus der KZ, ja selbst die sieben- und achtjährigen des Jung-Spartakus-Bundes werden auf Lastwagen geleht und müssen nun zur hämischen Freude des Bürgertums den üblen kommunistischen Hehlers im Sprechchor herunterleiern. Ob diese Propaganda den Kommunisten viel nutzen wird?

In der Fülle seiner Neuperungen bietet der Berliner Wahlkampf durchaus nicht immer ein erhebendes Bild. Die extreme Rechte und die extreme Linke überschlagen sich förmlich in einer Agitation, die ebenso grotesk wie freier und aufrechter Menschen unmöglich ist. Wie diese Antipolitiker das Recht, das ihnen der neue Staat verlieh, auffassen, ist eine einzige „brennende Säure und ein schmerzliches Geächter.“ Das Volk aber empfindet in seiner übergroßen Mehrheit mit festerem Instinkt die Sinnlosigkeit des Nazi- und Kozistheaters. Und das Volk muß am 14. September die entsprechende Quittung dafür ausschreiben:

Es wähle Liste 1!

Kufa.

Fürchterliches Flugzeugunglück in Warschau

Am Donnerstag flügte über Warschau ein 200 m Höhe ein Militärflugzeug ab. Die Katastrophe forderte zwei Tote und sechs Schwerverwundete.

Der Absturz erfolgte infolge Versagens der Steuerung. Die Maschine stieß gegen eine Hauswand, in die ein großes Loch gerissen wurde und blieb schlieÙlich brennend auf einem benachbarten Holzhaus hängen. Die vollständig verrosteten Leichen der beiden Flieger fielen heraus. Das brennende Benzin ergoß sich unterdessen über das Holzgebäude, das sofort zu brennen begann. Sechs Hausbewohner erlitten schwere Brandwunden. Die Entfernung der Trümmer des Apparates wurde dadurch erschwert, daß er sich in elektrischen Leitungen verfangen hatte, sodaß erst nach Ausschaltung des Stromes mit den Aufräumarbeiten begonnen werden konnte.

Die Warschauer Öffentlichkeit zeigt sich über den Unglücksfall sehr erregt. In letzter Zeit haben sich die Fliegerkatastrophen in Polen außerordentlich gehäuft. Die Folge war bisher, daß der Leiter des polnischen Militärflugwesens vor wenigen Tagen seinen Abschied nahm.

Wahlpropagandaflug des Berliner „Sturmvoegel“

Die fünf Flugzeuge des Berliner „Sturmvoegel“, die sich seit Freitag auf einem Deutschlandfluge zur Wahlpropaganda für die Liste 1 der Sozialdemokratie befinden, trafen am Mittwoch nachmittag, von Würtemberg kommend, auf dem Münchener Flugplatz Oberwiesenfeld ein. Zur Begrüßung hatten sich außer dem Vorsitzenden des Münchener „Sturmvoegel“ führende Mitglieder der Münchener Sozialdemokratie und der freien Gewerkschaften bei der Landung eingefunden. Nach kurzem Aufenthalt, der zur Nachprüfung der Motoren und zum Tanken benutzt wurde, flog das Geschwader zu einem Rundflug über München auf. Die stolzen Flugzeuge erregten allgemeines Aufsehen und wurden besonders in den Arbeiterquartieren stürmisch bejubelt. Nach einiger Zeit zogen sie in Richtung auf Nürnberg ab.

Raubüberfall auf Zeppelinkasse

In der Nacht zum Donnerstag drangen zwei verummante junge Leute in das Geschäftslokal der Kasseler Omnibus G. m. b. H. in Kassel ein, um die bei der Zeppelinlandung in Kassel vereinnahmten Eintrittsgelder zu entwenden. Die Verbrecher, die schwarze Masken trugen, schüchtern die anwesenden Beamten durch Vorhalten eines Revolvers ein. Obwohl die Zeppelngelder auf einer Großbank abgeliefert worden waren, fielen den Räubern, die in der Dunkelheit entkamen, 4500 Mark in die Hände.

Frenzel-Prozess am 23. September

Die Berufungsverhandlung gegen den nach einem auffehrenden erregenden Prozess wegen Blutschande vor 1 1/2 Jahren verurteilten Amtsvorsteher Frenzel aus Bornim bei Potsdam wird vor der großen Potsdamer Strafkammer am 23. September beginnen.

Die gestohlene Holzbrücke

Die Warschauer Diebe scheinen aufs Ganze zu gehen. Als dieser Tage eine Inspektion der Warschauer Brücken stattfand, stellte man zum allgemeinen Entsetzen fest, daß sich eine Holzbrücke, die über einen Flußarm führte, und die 8 Meter lang und 3,75 Meter breit war, auf geheimnisvolle Weise verblüht hatte. Die Nachforschungen ergaben, daß die Brücke über Nacht von Dieben zerlegt und abgetragen worden war.

Ein neuer Plan Costes

Der französische Pilot Codos, ein Freund des Ozeanfliegers Costes, wird am Donnerstag nach Amerika reisen, um das erfolgreich nach New York gelangte „Fragezeichen“ nach Paris zurückzubringen. Codos beabsichtigt, einen neuen Rekord aufzustellen: er will ohne Zwischenlandung von New York nach Bagdad fliegen und damit den Weltrekord im Entfernungsflug, den bisher Costes hält, an sich zu bringen. Das „Fragezeichen“ ist Privateigentum Costes'. Die französische Regierung hat Costes am Mittwoch zum Kommandanten und Bellonte zum Offizier der Ehrenlegion ernannt.

Sturmatastrophe auf den westindischen Inseln

Gouverneur von Portorico, Roosevelt, klaberte an das rote Kreuz, daß die Totenzahl in Santo Domingo auf 300 bis 1000 geschätzt werde. 90 Prozent der Insel sei obdachlos.

Die Zeitung „La Opinion“ meldet, daß die Stadt Santo Domingo gänzlich zerstört ist. Man glaubt, daß 900 Menschen getötet oder verletzt wurden. Unter der Bezeichnung sich während des Wirbelsturmes, der vier Wochen lang die Inseln heimsuchte, ab. Die gesamte Armee wurde für die Rettungsarbeiten aufgeboten. Die Häuser der Stadt mit den übrigen Teilen des Landes zerstört. Die Straßen unpassierbar. Die Gegend um die Stadt zerstört und die Straßen unpassierbar. Die Gegend um die Stadt zerstört und die Straßen unpassierbar. Die Gegend um die Stadt zerstört und die Straßen unpassierbar.

tatsächlich gefunden hätten. Einzelheiten über den Zustand des Flugzeuges und das Befinden des Piloten sind noch nicht bekannt.

Die Andree-Funde

Der schwedische Regierungskommissar Professor Lithberg erklärte Pressevertretern, daß die bisherige Untersuchung der Skelettfunde der Andree-Expedition die Identifizierung der Leichen von Andree und Strindberg ergeben habe. Die im Boot gefundenen Knochen-Reste stammten jedoch von einem Eisbären. Die Annahme Dr. Horns, daß Andree Strindberg überlebt habe, wird ebenfalls bestätigt.

In einem Mittwoch nachmittag veröffentlichten Kommuniqué der schwedischen Kommissionskommission heißt es, daß die organischen Überreste der Leichen von Andree und Strindberg stark verwest sind. Die Kleidungsstücke, wie Jacke, Mütze, Stiefel usw. werden dagegen als gut erhalten bezeichnet. In den Stiefeln wurden nach dem Kommuniqué zwei Notizzettel gefunden, von denen einer wenig beschriebenen ist, während das zweite ausführliche Notizen über die Eiswanderung enthält und als das Hauptdokument der Andree-Expedition zu betrachten ist.

Ein neues Tagebuch Andrees gefunden

Nach einer Meldung aus Tromsø teilte Professor Hedrén mit, daß in dem Telegramm an die schwedische Regierung erwähnte Tagebuch Andrees sei nicht dasjenige, welches von Dr. Horn aufgefunden wurde. Es handele sich vielmehr um ein Tagebuch, das erst jetzt entdeckt worden sei. Der norwegische Gelehrte Hoel erklärte, das neu entdeckte Tagebuch sei viel ausführlicher, als das von Dr. Horn gefundene. Die Schrift sei deutlich, und es scheine möglich zu sein, sie durch ein geeignetes Verfahren lesbar zu machen.

Die erzwungene Beerdigung in Düsseldorf



Die Gattin des in Düsseldorf lebenden italienischen Rechtsanwalts Dr. Mancini, die vor zwei Jahren in Italien gestorben, auf Beerdigung ihres Mannes münchener und nach Deutschland übergeführt worden war, wurde seitdem von Dr. Mancini in seiner Wohnung aufbewahrt. Die behördliche Aufforderung zur Beerdigung beantwortete Dr. Mancini damit, daß er die Mumie verbarg. Nachdem Handwerker, die in dem Hause Reparaturen ausführten, den Sarg zufällig entdeckten und hiervon Anzeige gemacht hatten, wurde die Leiche behördlich beschlagnahmt und beerdigt.

Verkehrsflugzeug vermisst

Man ist man in einiger Sorge um das Schicksal der österreichischen Luftverkehrsmaschine „A 3“ der österreichischen Luftverkehrsgesellschaft, die am Dienstag den fahrplanmäßigen Flug nach Wien absolvieren sollte, ihr Endziel jedoch nicht erreicht hat. Man nimmt an, daß die von dem Piloten Major K. geführte Maschine von einem Unfall betroffen worden ist. Das Flugzeug führte nur Post mit sich. Es ist bei sehr ungünstigen Flugwetter gegen Wien von Innsbruck gestartet. Zum letzten Mal wurde es zwischen 3 und 4 Uhr über dem Waldsee in Österreich gesehen. Die österreichische Luftverkehrsgesellschaft hat die Behörden in Bayern und Tirol von dem Verbleib der „A 3“ in Kenntnis gesetzt und auch die Suchmaßnahmen eingeleitet.

Am Dienstag vermisste österreichische Postflugzeug, das von Innsbruck nach Wien fliegen sollte, wurde am Donnerstag in der Nähe von Garmisch-Partenkirchen gefunden. Ein Jansbruder-Flieger suchte am Donnerstag nachmittags das Gebiet ab, wo zuletzt das vermisste Flugzeug gesehen worden war. Er entdeckte es am Freitag um 11 Uhr auf dem Berg, auf dem die Trümmer eines Flugzeuges mit sich führten. „A 3“ und meldete seinen Fund dem Jansbruder-Flieger. Dieser verständigte sofort die in der Nähe liegenden Dörfer, von denen aus bei Einbruch der Nacht Rettungsaktionen ausgingen. Sie erreichten die Leiche kurz vor Mitternacht und meldeten durch Funk, daß sie das abgebrannte Flugzeug

Zentrum und Halbkreis

Nationalsozialisten in der christlichen Gewerkschaftsbewegung

Unsere Feststellung, daß der Deutsche Gewerkschaftsbund es nicht für notwendig erachtet hat, einen scharfen Trennungsstrich gegenüber den Nationalsozialisten zu ziehen...

Das führende Organ der christlichen Gewerkschaften muß also offen zugeben, daß der Nationalsozialismus nicht nur in den Angestelltenorganisationen des Deutschen Gewerkschaftsbundes...

Die christliche Gewerkschaftsbewegung hat den Regimezeit im Leib. Die Presse der christlichen Gewerkschaftsführer gibt das offen zu...

Der überspannte Nationalismus der Hitlerzeit ist Götzenbild im fortwirkenden Deutschland...

Auf die Behauptungen der Reichspropaganda, daß Hitler, Gregor Strasser, Goebbels usw. Nationalisten seien, daß der Nationalsozialismus...

Für uns deutsche Katholiken gilt, was unsere deutschen Bischöfe und unsere Geistlichen sagen. Sie haben nie einen Zweifel daran gelassen...

Wir stellen also nochmals folgenden Tatbestand fest: Die katholische Kirche lehnt nach der Presse des Zentrums den Nationalsozialismus ab...

Lohnordnung im Ruhrbergbau durch Schiedspruch verlängert

Essen, 4. September. (Eigener Drahtbericht.) Am Donnerstag wurde durch Schiedspruch die für den Ruhrbergbau bestehende Lohnordnung...

Arbeitszeitverkürzung ohne Lohnsenkung

eine Forderung des britischen Gewerkschaftskongresses

Notttingham, 4. September. (Eig. Drahtbericht.)

Der britische Gewerkschaftskongress beschäftigte sich am Donnerstag mit den zur Rationalisierung, zur Arbeitslosigkeit und zur sozialen und sanitären Fürsorge gestellten Forderungen...

Die in England einsetzende Rationalisierung und die Arbeitslosigkeit erfordern nach der Ansicht des Kongresses 1. die Herabsetzung des pensionsfähigen Alters auf 60 Jahre...

Die Anträge wurden nach langer Debatte mit überwältigender Mehrheit angenommen...

Die Arbeitslosigkeit in Rußland

„Land ohne Arbeitslose“ oder Potemkin'sche Dörfer

Das russische Rußland war groß im offiziellen Schwandel. Die Potemkin'schen Dörfer, d. h. das gemalte Paradies, das den die Flöße hinanzufahrenden kaiserlichen Herrschaften Wohlstand vorzauberte und Ernt und Reue verdeckte...

In Rußland gab es im Januar 1929 — nach der russischen Arbeitslosenstatistik — 1311000 eingetragene Arbeitslose. Als arbeitslos kann in Rußland nicht jeder Arbeitslose eingetragen werden...

Wie werden in Rußland die Arbeitslosen künstlich unsichtbar gemacht? Schon 1924 fürchtete das Arbeitsamt in

Im Verlauf der Schiedsverhandlung trugen beide Zahlenmaterial zur Selbstkostenfrage im Ruhrbergbau... während die Gewerkschaften einen erheblichen Gewinn zu realisieren in der Lage waren...

Der Schiedsverband hat den Schiedsrichter bereits abgelehnt. In seiner Verlautbarung heißt es, daß die dringende notwendige Besserung der Selbstkosten... durch eine wirksamere Verteilung der Kosten...

lassengleich verlangen, die Reorganisation der medizinischen Versorgung der Versicherten sowie den Ausbau der öffentlichen Versorgung... Angenommen wurde ferner der Antrag, der in England die ihr heute zusehenden finanziellen Bedürfnisse...

Leningrad 116 986 Personen einschließlich 34 407 Gemeindeglieder aus den Listen als Arbeitsuchende. Die Listen für die Eintragung in die Arbeitslosenlisten wurden von Jahr zu Jahr...

a) Personen, die nicht kinnberberechtigt sind, mit 18 Jahren, die während der letzten 5 Jahre bei produktiver Beschäftigung waren...

b) Personen, die zwar noch kinnberberechtigt sind, Teilnehmer mit der Absicht auf Gewinn gegen Entgelt...

c) arbeitslose Arbeiter, die sich in den Räumen der Amtsräume untergebracht haben und deswegen gestrichelt sind.

Ferner arbeitslose Arbeiter in den nachstehend angegebenen Gruppen für höchstens 12 Monate:

a) arbeitslose Arbeiter, die im Handel, einschließlich Hausiererhandels beschäftigt sind,

b) arbeitslose Arbeiter, die ein Einkommen besitzen für ihren eigenen Bedarf und den ihrer Familie ausreichen,

c) arbeitslose Arbeiter, die vom Gericht oder den Behörden wegen wiederholter Verstöße gegen die Bestimmungen der Arbeitsämter verurteilt sind...

Diese Verurteilungen greifen bereits an großen Massen mit seiner Auswahl von einer großen Anzahl arbeitsloser aus dem großen Meer der wirtschlichen Not...

Herrn von Rammers Geheimnis Das Hindernis der Kapitalbildung sind die öffentlichen Lasten und hohen Löhne

Heberall herrscht Arbeitslosigkeit. In Deutschland aber können es Wirtschaftskräfte des Industriesektors fertig machen, die die Krise auf dem Arbeitsmarkt...

Auf dem Gebiet Sozialdemokratie und Gewerkschaften sind Schuld an der Arbeitslosigkeit. Auch in England haben die Arbeiter die Arbeiter für die Arbeitslosigkeit verantwortlich zu machen...

Daher müssen wir eine neue Sozialpolitik haben. Diejenigen Wirtschaftskräfte, die den Arbeiter nicht machen wollen...

näherst wie Deutschland und hat doch tiefe Arbeitslosensystem. Die deutschen Industriesektoren haben früher wiederholt Amerika geschaut und gesehen...

Heberall herrscht Arbeitslosigkeit in Ländern mit und ohne Nationalisierung, in Ländern mit hohen Löhnen...

Die Arbeiter haben Recht, sie haben in den verschiedenen Ländern nicht genau dieselben; trotzdem läßt sich nicht leugnen, daß vor allem in den industriellen Industrieländern eine Höhe...